

Helfende Gespräche auf Englisch. Der umfassende Sprachführer für psychosoziale und pädagogische Arbeitsfelder. Von Nadine Seiler und Denis Judge. Verlag seilerpublishing. Ickenham 2012, 319 S., EUR 34,90

DZI-E-0300

An brauchbaren allgemeinen Einführungen in Alltagsgespräche (Small Talk) und das Diskutieren auf Englisch fehlt es nicht. Wenn sich aber Fachleute der Sozialpädagogik und Psychologie sowie Angehörige verwandter Berufe auf eine Tätigkeit oder ein Praktikum im englischsprachigen Ausland vorbereiten wollten, dann waren sie sprachlich weitgehend auf sich gestellt und mussten zusehen, wie sie den Einstieg schafften. Mit dieser Veröffentlichung haben nun endlich auch die helfenden Berufe eine zuverlässige sprachliche Unterstützung für die Praxis erhalten. Es handelt sich hier nicht um ein Fremdwörterbuch, sondern um ein handliches Kompendium für den Umgang mit englisch sprechenden Klientinnen und Klienten sowie Patientinnen und Patienten. Aber auch für internationale Begegnungen dürfte sich dieser Sprachführer bald als ein hilfreicher Begleiter erweisen. In vier übersichtlich gegliederten Kapiteln werden alle wahrscheinlichen Gesprächssituationen mit ihren gängigen Redewendungen ausführlich und mit vielen Alternativen mundgerecht aufbereitet: Grundlagen – Phasen im Interventionsprozess – Methoden der Gesprächsführung – Umgang mit Beziehungsstörungen. In einem Anhang kann man dann einzelne Begriffen aus verschiedenen Bereichen nachschlagen, geordnet zum Beispiel nach Gefühlen und Emotionen, Erscheinungsbild, Körpersprache und andere mehr. Ein alphabetischer Index erleichtert das schnelle Zurechtfinden, der aufgelockerte Drucksatz macht das Lesen zu einem Vergnügen. Erwähnenswert ist, dass das Buch mühelos von beiden Seiten her, also vom Deutschen für das eigene Formulieren und vom Englischen für das Verstehen des Anderen, gelesen werden kann. Dem englisch Sprechenden könnte es daher genauso gut als eine solide Brücke ins Deutsche dienen. Eine nähere Überprüfung zeigt, dass sich Benutzerinnen und Benutzer diesem Sprachführer sowohl sprachlich als auch fachlich unbedenklich anvertrauen können. Das ist kein Wunder, da es sich bei dem deutsch-englischen Autoren-Duo um erfahrene Fachleute aus der Praxis handelt. Ein kleines Manko: Wer sich für die Beratung des Telefons bedient oder diese online sucht, findet hier „noch keinen Anschluss“ und wird sich bis zu einer Neuauflage gedulden müssen. Bestellschrift: Seiler Publishing, 45, Crosier Road, GB-Ickenham, Greater London, Middlesex, UB 10 8RR Fritz Gründger

Krise und Zukunft des Sozialstaates. 4., überarbeitete und erweiterte Auflage. Von Christoph Butterwegge. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2012, 454 S., EUR 24,95 *DZI-E-0218*

Inzwischen leugnet kaum noch jemand, dass sich der Sozialstaat in einer tiefen Krise befindet. Aber ist es tatsächlich die Krise des Sozialstaates, oder wird dieser nur

zum Hauptleidtragenden einer Entwicklung, deren Ursachen ganz woanders liegen? Um welche Sachfragen und Kontroversen es bei der Diskussion dieses Themas geht, macht das Buch deutlich. Der Verfasser stellt Zusammenhänge zwischen der Entwicklung des Weltmarktes, dem demographischen Wandel sowie den Strategien von Parteien und gesellschaftlichen Interessengruppen her. Inhaltlich schlägt er einen weiten Bogen von den Bismarckschen Sozialreformen im 19. Jahrhundert über die Entwicklung des Wohlfahrtsstaates nach dem Zweiten Weltkrieg sowie dessen Um- beziehungsweise Abbau in der Gegenwart bis zu einer solidarischen Bürgerversicherung, die nach Meinung des Autors einem bedingungslosen Grundeinkommen vorzuziehen und am ehesten geeignet ist, das historische Projekt der Gewährleistung sozialer Sicherheit und Gerechtigkeit durch permanente Staatsintervention fortzusetzen.

Elementar – Männer in der pädagogischen Arbeit mit Kindern. Hrsg. Josef Christian Aigner und Tim Rohrmann. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2012, 471 S., EUR 49,90 *DZI-E-0238*

Die Forderung nach mehr männlichen Erziehern in Kindertagesstätten wird immer lauter. Deshalb hat das österreichische Forschungsprojekt „Elementar“ in einer Studie die Situation männlicher Pädagogen im Elementarbereich untersucht. Die Ergebnisse betonen die Chancen, die mit einer Beteiligung von Männern verbunden sind, fordern aber auch zu einer kritischen und differenzierten Auseinandersetzung mit der Genderthematik im Elementarbereich auf. Aufbauend auf einem Überblick über den aktuellen Forschungsstand wurden sowohl Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende als auch in der Praxis tätige Pädagoginnen und Pädagogen mittels quantitativer und qualitativer Verfahren befragt. Männliche Auszubildende und Fachkräfte wurden durch eine Vollerhebung erfasst. Die Ergebnisse wurden mit statistischen Verfahren und qualitativen Inhaltsanalysen ausgewertet. Zudem wurden biographische Hintergründe und Identitäten männlicher Elementarpädagogen psychoanalytisch untersucht. Die Ergebnisse machen deutlich, dass männliche Pädagogen in der Praxis und bei Eltern sehr erwünscht sind und die pädagogische Arbeit in Kindertagesstätten wesentlich bereichern können. Dem stehen jedoch oft Vorurteile und Unsicherheiten gegenüber, die Jungen und Männern den Einstieg in das Arbeitsfeld erschweren. Dazu gehört nicht zuletzt der „Generalverdacht“, dass Männer im Kindergarten keine „richtigen Männer sind, schwul oder sogar pädophil und mögliche Straftäter seien“. Ausgehend von ihren Ergebnissen formulieren die Autorinnen und Autoren konkrete Handlungsaufforderungen an Forschung, Praxis und Politik.

Philipp sucht sein Ich. Zum pädagogischen Umgang mit Traumata in den Erziehungshilfen. Sechste, überarbeitete Auflage. Von Wilma Weiß. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2011, 276 S., EUR 16,95 *DZI-E-0241*

Wegen der großen Anzahl von traumatisierten Kindern und Jugendlichen, die in Erziehungshilfen betreut werden, ist es unumgänglich geworden, dass Pädagoginnen und Pädagogen über Fachwissen aus dem Bereich der Traumapädagogik verfügen. Die Autorin stellt mit dieser Veröffentlichung eine hilfreiche Aufarbeitung der Thematik besonders für praktisch tätige Fachleute zur Verfügung. Sie führt zuerst in das Grundlagenwissen zum Thema Trauma ein, danach beschreibt sie ausführlich, wie traumatisierte Klientinnen und Klienten pädagogisch auf dem Weg zur Traumabearbeitung unterstützt werden können. Auch wird deutlich gemacht, dass dies eine für die Pädagogen und Pädagoginnen anspruchsvolle Aufgabe ist. Die Autorin geht auf die Anforderungen an Fachpersonal ein und stellt Kompetenzen zum Schutz vor den hohen Belastungsfaktoren vor.

Anne Weißleder

Duale Rahmentheorie Sozialer Arbeit. Luhmanns Systemtheorie und Deweys Pragmatismus im Kontext situativer Interventionen. Von Werner Schönig. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2012, 291 S., EUR 29,95

DZI-E-0242

Die vorliegende Untersuchung soll der Theoriediskussion wesentliche Anregungen bieten: Sie beinhaltet eine Interventionstheorie Sozialer Arbeit, mit der diese gesellschafts- und modernisierungstheoretisch begründet und als Modus der sonst generalisierenden Sozialpolitik positioniert wird. Hierdurch erhält die Soziale Arbeit eine Nische zugewiesen, die begrenzt ist, jedoch in ihrer Kleinheit deren tatsächliche gesellschaftliche Stellung korrekt abbildet. Zudem erklärt sie, wie die Soziale Arbeit praktisch immer wieder die Grenzen der Sozialpolitik überwindet. Die quantitativ und qualitativ zunehmende Bedeutung der Sozialen Arbeit ist eine Reaktion auf die zunehmenden Inklusionsanforderungen und Exklusionsrisiken in modernen Gesellschaften. Die Studie zeigt auch empirisch, dass die Soziale Arbeit keineswegs randständig ist, sondern vielmehr der Sozialpolitik zur Anschauung der sozialen Probleme verhilft und sie in der Praxis adäquater Integrationsstrategien unterstützt.

Krippenforschung. Methoden, Konzepte, Beispiele. Hrsg. Susanne Viernickel und andere. Ernst Reinhardt Verlag. München 2012, 158 S., EUR 24,90

DZI-E-0243

Der Ausbau der institutionellen Betreuung für Kinder von null bis drei Jahren ist in Deutschland beschlossene Sache und es besteht bereits ein Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz. Dennoch standen Bildung, Betreuung und Erziehung von Kleinkindern bislang wenig im Fokus pädagogischer Forschung. Dieser Band liefert einen Überblick zu aktuellen Forschungsvorhaben und bietet Einblicke in deren Forschungsmethoden sowie erste Ergebnisse. So werden Impulse gesetzt, Forschung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren in Einrichtungen zu intensivieren.

Im Anspruch des Anderen. Beiträge zur sozialphilosophischen und ethischen Dimension der Sozialen Arbeit. Von Johannes Vorlauer. Shaker Verlag. Aachen 2011, 206 S., EUR 49,80 *DZI-E-0244*

Zwar unterstehen helfende Berufe unterschiedlichen professionellen Ansprüchen, spezifischen Regelungen und ethischen Normen. Doch keine Normierung kann einholen, was sich in der Sorge um die Anderen entbirgt: ein Anspruch, der uns beansprucht in dem, was wir sind und wer wir sein können. Im Antlitz des Anderen können wir uns selbst zu jeder großen Frage werden, welche gewohnte Vorstellungen von uns selbst als bloße Vorstellungen dechiffriert und die Grund-Frage aller Ethik offenbar werden lässt: die nach dem Ort der Erfahrung unseres Ganz-Seins, die, ob es gut ist zu sein, die nach der Wahrheit unserer Existenz. Rechnendes, vorstellendes Denken, das nur darauf achtet, richtig zu handeln, ist somit für eine reflektierende Soziale Arbeit nicht ausreichend, um sich selbst in seinem Tun einzuhören: Die Wissenschaft von der Sozialen Arbeit bedarf eines Denkens, das als erfahrendes das menschliche Dasein in seiner Tiefendimension zur Sprache zu bringen sucht.

Das große Handbuch für Erwachsene mit ADHS.

Von Russell A. Barkley und Christine M. Benton. Verlag Hans Huber, Hogrefe. Bern 2012, 336 S., EUR 29,95

DZI-E-0234

Der Autor ist international bekannt für seine jahrzehntelangen Forschungen über ADHS und für sein besonderes Engagement im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Als Experte hat er nicht nur die Fachwelt, sondern auch Betroffene und interessierte Laien über die Symptome, Diagnose und Behandlung dieser Störung aufgeklärt. In diesem Ratgeber befinden sich praktische Anleitungen für Betroffene, um sich besser organisieren und konzentrieren zu können sowie mehr Kontrolle über die eigenen Gefühle und Verhaltensweisen zu erlangen. Der Autor zeigt anhand von Fallbeispielen und einfachen Techniken, wie betroffene Erwachsene ihre Symptome besser beherrschen lernen und er legt dar, wie man neue Fähigkeiten entwickeln kann, um im Beruf zielgerichtet und im Familienleben zufriedener zu werden.

Einführung in die systemische Familienmedizin.

Von Susanne Altmeyer und Askan Hendrischke. Carl-Auer Verlag. Heidelberg 2012, 126 S., EUR 13,95

DZI-E-0237

Schwere, chronische oder tödlich verlaufende Krankheiten gehören zu den größten Stressquellen, mit denen sich Betroffene auseinanderzusetzen haben. Aber nicht nur die Kranken, auch ihr Umfeld braucht in solchen Situationen Hilfe und Unterstützung. Das Einbeziehen von Familie und Freunden hilft allen, die Belastungen und Unsicherheiten zu ertragen, die eine schwere Krankheit mit sich bringt. Die systemische Familienmedizin rückt die Auswirkungen körperlicher Krankheit auf das persönliche Leben der Patientinnen und Patienten und die

zwischenmenschlichen Beziehungen der Familie ins Zentrum ihrer Bemühungen. Sie verbindet biopsychosoziale und familiensystemische Perspektiven und nutzt sie für die Arbeit mit allen Betroffenen, mit Mitarbeitenden medizinischer Institutionen, von Selbsthilfegruppen und sozialen Diensten.

Geschichte der Armenfürsorge in Deutschland.

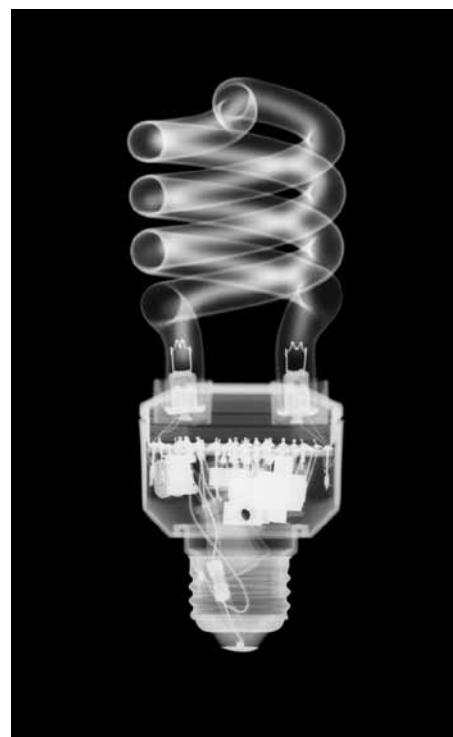
Band 4: Fürsorge und Wohlfahrtspflege in der Nachkriegszeit 1945–1953. Von Christoph Sachße und Florian Tennstedt. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2012, 234 S., EUR 29,90 *DZI-E-0257*

Der Zusammenbruch des Deutschen Reiches im Mai 1945 bedeutete auch den Zusammenbruch des Systems sozialer Sicherung in Deutschland. Die traditionelle kommunale Fürsorge – zeitweilig die einzige Anlaufstelle für Notleidende – war von den massiven Notständen und den neuen Gruppen von Bedürftigen in der Folge des Krieges überfordert. Der vorliegende vierte Band der „Geschichte der Armenfürsorge in Deutschland“ rekonstruiert den Ausbau und die Ausdifferenzierung von Fürsorge und Wohlfahrtspflege in der Nachkriegszeit und der frühen Bundesrepublik bis 1953. Er legt sein besonderes Augenmerk auf den Übergang vom Nationalsozialismus zur Nachkriegszeit sowie die „langen Wellen“ der Fürsorgeentwicklung.

Beziehungswirklichkeit im Personalmanagement des christlichen Krankenhauses. Proprium und strategischer Erfolgsfaktor. Von Wolfgang Schell. Echter Verlag. Würzburg 2012, 275 S., EUR 30,– *DZI-E-0256*

Was ist das Proprium, das „Eigene“ eines christlichen Krankenhauses? Für Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen ist das christliche Profil einer Klinik wesentlich auf der Beziehungsebene erfahrbar: In den alltäglichen Begegnungen mit den Krankenhausmitarbeitern und -mitarbeiterinnen entscheidet es sich, ob ein Krankenhaus als „christlich“ wahrgenommen wird. Eine entscheidende Vorbereitung hierzu wird im Bereich des Personalmanagements geleistet. Die vorliegende Arbeit verknüpft betriebswirtschaftliche Erkenntnisse aus dem Bereich des strategischen Personalmanagements mit theologischen Leitlinien einer trinitarisch geprägten Beziehungswirklichkeit. Anstöße zur profilorientierten Gestaltung des Personalmanagements sind das Ergebnis – Anstöße, die im christlichen Krankenhaus zugleich zukunftssichernd zum strategischen Erfolgsfaktor werden können.

Tafeln im flexiblen Überfluss. Ambivalenzen sozialen und ökologischen Engagements. Von Stephan Lorenz. transcript Verlag. Bielefeld 2012, 308 S., EUR 28,80 *DZI-E-0246*



Wir bringen Licht ins Dunkel.

Zum Beispiel für die Beurteilung von Investitionsentscheidungen. Dafür haben wir ein Analyse-Paket entwickelt, das Ihnen Sicherheit gibt, Ihre beabsichtigte Investition in allen Belangen vorher durchleuchtet zu haben.

Sprechen Sie mit uns. Wir haben die Lösung.
Die Bank für Wesentliches.
www.sozialbank.de

Berlin · Brüssel · Dresden · Erfurt · Essen · Hamburg
Hannover · Karlsruhe · Kassel · Köln · Leipzig · Magdeburg
Mainz · München · Nürnberg · Rostock · Stuttgart

 **Bank**
für Sozialwirtschaft

Tafeln und ähnliche Initiativen sammeln anfallende Lebensmittelüberschüsse der Überflussgesellschaft, um sie wohltätig zu verteilen. Sie fügen sich damit in einem transnationalen Trend, der eine lokale Charity-Initiative innerhalb von vier Jahrzehnten zu einem global vernetzten Phänomen expandieren ließ. Der Autor zeigt auf, dass die Flexibilisierung der Überflussgesellschaft sowohl soziale Ausgrenzung und Polarisierung als auch die Übernutzung von Ressourcen verstärkt. Seine empirische Analyse gewährt Einblicke in die Etablierung eines zivilgesellschaftlichen Engagements, das nach seiner Auffassung weniger ein Beitrag zur Überwindung des Problems ist als vielmehr ein Symptom ihrer Verfestigung.

Auf die Menschen kommt es an. Glückwünsche an die IGfH – Beiträge zum fünfzigjährigen Bestehen. Hrsg. Anne Frommann und andere. Klaus Münstermann Verlag. Ibbenbüren 2011, 174 S., EUR 15.50

DZI-E-0248

Die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH, Internet: www.igfh.de) ist eine bundesweit und als deutsche Sektion der Fédération Internationale des Communautés Educatives (FICE) auch international tätige Fachorganisation der erzieherischen Hilfen, insbesondere im Bereich der Hilfen für Kinder und Jugendliche, die außerhalb der Herkunftsfamilie leben und aufwachsen. Die IGfH versteht sich als Lobby im Dienste des Wohls und der Rechte dieser jungen Menschen. Im Jahr 1961 wurde die Organisation gegründet. Die Herausgebenden baten Mitglieder und Freunde der IGfH anlässlich des Jubiläums um Beiträge zu dieser Festschrift. Dadurch entstand eine Sammlung ganz unterschiedlicher Glückwünsche, die einerseits die Bedeutung und andererseits die Notwendigkeit einer ständigen Weiterentwicklung dieser Fachorganisation der Kinder- und Jugendhilfe dokumentieren.

Hospiz ist Haltung. Kurshandbuch Ehrenamt. Hrsg. Marie Luise Bödiker und andere. der hospiz verlag. Ludwigsburg 2011, 208 S., EUR 28,– *DZI-E-0245*

Einzig das ehrenamtliche Engagement der Menschen für Menschen konnte die Hospizbewegung zu dem machen was sie heute ist. Doch was ist so einzigartig am Ehrenamt im Hospiz? Dies wird in diesem Buch dargestellt. Die Herausgebenden haben zwanzig Persönlichkeiten der Hospizbewegung befragt und Wissen und Wissenswertes be- und geschrieben. Sie haben sich mit den Wurzeln, mit Gegenwärtigem und Zukünftigem der ehrenamtlichen Hospizbewegung befasst. Aus- und Weiterbildung, Tätigkeitsfelder, Organisation, rechtlicher und gesellschaftspolitischer Rahmen, Konfliktbewältigung, Selbstpflege und vieles mehr – daraus entstand ein Begleiter für ehrenamtlich Tätige im Hospiz.

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedchold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedchold@dzi.de, Hartmut Herb, Heidi Koschwitz, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlaufer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Theda Borde (Alice Salomon Hochschule Berlin); Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Silke Gahleitner (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stockschaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Dr. Manfred Thuns (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Monika Treber (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/83147 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 45,50; Studentenabonnement EUR 30,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 5; Doppelheft EUR 9 (inkl. 7% MwSt.) zuzüglich Versandkosten

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Büropa Offsetdruck und Khaligraph, Helmholzstraße 2-9, 10587 Berlin

ISSN 0490-1606